

Man muss sich das wie einen Triumphzug vorstellen. Vorn Suse, dahinter Suscrofius und am Ende Charmosyna. Sie kommen geradewegs aus dem Stall. Sie kommen keine drei Meter weit.

Charmosyna ist zusammengebrochen, Suscrofius hat es laut Seufzen gehört.

Er stoppt, dreht sich um, da schwant ihm schon nichts Gutes. Und siehe da, Charmosyna hat die ganze Sache nur *inszeniert*. Schlägt seine Flügel vor der Brust zusammen, presst die Handschwingen gegeneinander und bittert mit inständig nach oben gerichtetem Blick, auf dem Veloziped mitfahren zu dürfen. »Nur ein einziges Mal. Biittttteeeee!!!«

Suscrofius dreht sich zu Suse.

Suse verdreht die Augen.

Suscrofius sagt: »Du kannst fliegen.«

»Ich bin schon mal abgestürzt«, rückerinnert sich Charmosyna behänd. Und dann: »Solltest du eigentlich wissen.«

»Weiß ich«, sagt Suscrofius.

»So was hat Nachwirkungen«, vermutet Charmosyna.

»Kann ich mir bei dir nicht vorstellen«, argwöhnt Suscrofius.

»Meine Federn sind ganz verklebt«, beweisstückt Charmosyna. »Ich kann nicht mehr fliegen.«

»Deshalb laufen wir ja«, rückbezeugt Suscrofius.

»Aber ich kann nicht so schnell wie ihr«, wehklagt Charmosyna. Aber da hat Suscrofius bereits genauer hingeschaut.

»Du solltest aufhören, im Sitzen deine Kniescheibe nach hinten zu drehen.«

»Hee, das ist mein Laufgelenk.«

»Laufgelenk? Interessant ...«

»Im Vergleich zu dem anderer Vögel extrem kurz. Und verglichen mit meinem Unterschenkel geradezu winzig.«

»Ich kann keinen Unterschenkel bei dir erkennen.«

»Steckt im Gefeder, genau wie der Oberschenkel und das Knie.«

»Dann zieh sie raus.«

»Dann seh ich aus wie ein Storch. Andererseits, würde ja passen ...«

»Spring auf.«

»Was?«

»Du sollst aufspringen.«



Und das war eben das. Der Anfang eines echten Triumphzuges. Char-  
mosyna in Feldherrenpose auf einem velozipedalen Streitwagen, gezogen  
von einer Viertelquadriga aus zu Schweinen mutierten Pferden.

Jetzt mussten es nur noch die Leute sehen ...